

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **6 (1919)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die „Freiheit der öffentlichen Kunstkritik“
und der Artikel 141 des bernischen Strafgesetzbuches. Eine prinzipielle Untersuchung an Hand eines konkreten Falles, von Emil Hegg. Bern 1919. Druck und Verlag von Neukomm & Zimmermann.

Wir glauben auf das kleine, temperamentvolle Schriftchen hier nachdrücklich hinweisen zu müssen. Nicht des Streitobjektes wegen, sondern weil der Verfasser in geistreicher Weise die Frage prinzipiell beleuchtet, ob der Künstler wirklich nie zu einer Gegenwehr ausholen kann. Die Frage ist unseres Erachtens von der selben Bedeutung wie das Urheberrecht, das heute die Gemüter in Auf-

regung hält. Wir denken dabei ganz besonders auch an die Musik, an den reproduzierenden Künstler, der nicht wie der bildende oder schreibende das Urteil der Zeit überlassen kann. Die Kritik wird immer ein notwendiges Übel oder vielmehr eine üble Notwendigkeit sein, aber soll man deshalb nicht die Vorschläge zur möglichen Besserung doppelt lebhaft begrüßen?

Kantonales Gewerbemuseum in Bern.
50. Jahresbericht über das Jahr 1918. Nichts läßt die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände am bernischen Gewerbemuseum deutlicher zum Bewußtsein kommen, als dieser dringende Notschrei, der an Stelle eines freudigen Jubiläumsberichtes, wie er nach einem halbhundert Jahren sonst üblich ist,

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S. L. A. B. 1914** / Gegr. 1862

Gebrüder Bucher
Burgdorf

Teleph. 360

Technisches Bureau

Auskunft, Devis
Expertisen

Elektr. Installationen
und **Bedarfsartikel**



WILH. BAUMANN HORGEN

Rolladen. Rolljalousien.
Jalousieladen. Rollschutzwände

Gegründet
1860

RUPPERT, SINGER & C^{IE}, ZÜRICH

GROSSGLASHANDLUNG

**SPIEGELFABRIK, EIGENE SPIEGELVERSILBERUNGS-
ANSTALT, GLASSCHLEIFEREI, KUNSTGLASEREI**

Grosses Lager in allen Glassorten. ☉ Beste Bezugsquellen für jede Art von Fensterglas, Spiegelglas zu Schaufenstern, gerade u. gebogen. ☉ Facettierte Spiegelgläser in allen Formen, polierte Spiegelgläser zu Schiebetüren, Waggonfenstern, Autoglacen, Möbeln, Tablars. ☉ Rohgläser zu Dachverglasungen aller Art in Stärken 3-4, 5-6, 6-7, 7-8, 9-10 mm, sehr grosses Lager und grosse Auswahl in Massen. ☉ Drahtglas, bedeutendes Lager und prompte Bezüge ab Hütte. ☉ Cathedralglas, Klarglas, Ornamentglas in Weiss und Farbig, alle Muster und grosse Farbauswahl. ☉ Bodenplatten am Stück zum Zuschneiden und abgepasste Dimensionen mit Zeichnungen. ☉ Fabrikation von begehbaren u. befahrbaren Glasrösten mit prismatischen Glaseinsätzen. ☉☉ Prompte Lieferung der besten Produkte der Fensterglasfabrikation sowohl von unserm Lager als auch ab Hütte.

erscheint. Es ist beschämend für die Bundesstadt, daß sie durch eine durchgreifende Reorganisation, deren erster unerläßlicher Schritt die Verstaatlichung wäre, ihr Gewerbemuseum bisher noch nicht auf die Höhe herauf bringen konnte, auf der die fast aller andern größeren und vieler kleineren Städte der Schweiz längst sind. Aller gute Wille wird zuschanden, kleine Anläufe zur Einführung von neuer Hausindustrie, wie z. B. der Spanflechtereie im Oberland, kommen mangels der dürftigsten Mittel nicht über bescheidenste Anfänge hinaus. Hoffentlich findet der neugewählte Präsident des Verwaltungsrates, der am Gewerbewesen mehr als jeder frühere interessiert ist, Zeit und Energie, die versprochenen Reformen in absehbarer Frist durchzuführen.

Vergesellschaftung industrieller Betriebe,
von S. Herzog, Ingenieur. „Aus Technik und

Wissenschaft“, Nr. 3. 1919. Zürich, Rascher & Co. Fr. 3.—

Der Verfasser sucht den Nachweis zu erbringen, daß dieses brennende Tagesproblem mit friedlichen Mitteln erreichbar wäre, daß ein dauerndes Einvernehmen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern denkbar ist. Es sollte nur Mitarbeiter geben, die mit Arbeitsfreudigkeit am Werk beteiligt sind. Es wird der Nachweis erbracht, daß die höchste Rentabilität dann erzielt wird, wenn alle Mitarbeiter aus ihr Nutzen ziehen.

Das Reklame-Cliché und seine Vorteile. Aus der Praxis der Reproduktions- und Drucktechnik. Von Hans Eckstein. Zürich, Selbstverlag.

Es ist ein praktischer Ratgeber für alle, die in den Fall kommen, in Zeitschriften oder Zeitungen zu inserieren, und denen dieser kleine Führer

EISENBETON

PROJEKTE, KOSTENVORANSCHLÄGE, BAULEITUNG
BRÜCKEN, RESERVOIRS, DECKEN, FOUNDATIONEN, LEITUNGSMASTEN

J. BOLLIGER & C^{IE} / ZÜRICH 2

TÖDISTRASSE 65 / **INGENIEURBUREAU** / TEL. SELNAU 1263
STATISCHE BERECHNUNGEN VON HOLZ-, STEIN- UND EISENKONSTRUKTIONEN

Theodor Bertschinger



**Hoch- und Tiefbau-
Unternehmung**

Lenzburg und Zürich

Muschelsandsteinbruch
„Steinhof“
OTHMARSINGEN
(Marine Molasse)

Lieferung von:
ROH- & HAUSTEINEN
in gelblicher und bläulicher Färbung
Dekorative Struktur
Warmer Ton

REFERENZEN:
„Peterhof“ und „Leuenbank“, Paradeplatz, Zürich / Geschäftshaus „Singer“, Marktplatz, Basel / Verwaltungsgebäude Piccard, Pictet & Cie., Genf, u. v. a. m.



U. ADANK
ARCHITEKT
BAUGESCHAFT
FÜR
HOCH- & TIEFBAU
IN
LANGENTHAL
HALE-RUEG/AU.

PROJEKTIERUNGEN VON
BAUTEN ALLER ART
STATISCHE BERECHNUNG
UND AUFFÜHRUNG VON
„ARMIERT. BETON.“
„CHALETBAUTEN.“